

Erfahrungen mit der Serialisierung – das FFPI Symposium 2010

Das 14. FFPI-Symposium fand am 27./28.10.2010 in der PTS München statt. Thema war die Serialisierung von Pharmaverpackungen mit den Schwerpunkten Erfahrungen in der Türkei und die Schlussfolgerungen daraus. Die über 50 Teilnehmer belegen, dass Informationen zu dieser Thematik wichtig und notwendig sind, insbesondere wenn sie aus der Praxis kommen.

Traditionell begann das Symposium am Abend des 27.10. mit dem Abendvortrag, diesmal als Gemeinschaftsvortrag von **Corvyn Sommer** (Focke GmbH, Verden) und **Rainer Reuss** (Domino Sator, Hamburg). Geboten wurde ein Blick in die Welt des Abpackens von Zigaretten, ein Vorgang, der von höchster Effizienz und von maximierter Ausbringung gekennzeichnet ist. Zwar schaffen die Abpackmaschinen von Focke über 1.000 Schachteln pro Minute, jedoch geschieht dies doppelbahinig, sodass die Linienleistung mit 500 Schachteln pro Minute doch nicht so weit von den Hochleistungslinien in der Pharmaindustrie entfernt ist. Der hohe Spezialisierungsgrad der Maschinen und der seltene Markenwechsel machen die Spezifizierung von Faltschachtelkarton verhältnismäßig einfach. Wesentlicher Punkt ist das Faltmoment der Kartonstrillungen, denn aus ihm können mögliche über die sehr engen Toleranzen hinausgehende Maßabweichungen der Schachtel abgelesen werden. Auch Zigaretenschachteln müssen gekennzeichnet werden, um Fälschungen und Steuerbetrug entgegenzuwirken. Dafür werden Zifferncodes mittels Laser aufgebracht. Das war das Stichwort für Herrn Reuss, der in seinem Vortrag auf die Grundlagen der Lasertechnik einging und viele interessante Details dazu mitzuteilen hatte.



Corvyn Sommer



Rainer Reuss

Die sich an den Abendvortrag anschließende Abendveranstaltung wurde intensiv zur Kommunikation und Kontaktpflege genutzt.

Das Vortragsprogramm am 28.10.2010 wurde von **Roland Kleissendorf** (Bayer Schering, Leverkusen) moderiert. Der erste Referent, **Klaus Braig** (Uhlmann Visiotec, Laupheim), ging auf die Problematik ein, die sich aus der Integration von Serialisierungselementen in Verpackungslinien ergibt. Das gleiche Thema aus einem anderen Blickwinkel, nämlich durch die Serialisierung bzw. ganz allgemein durch Track & Trace-Maßnahmen keine OEE Einbußen zu bekommen, behandelte **Uwe Stroinski** (Bosch Packaging, Waiblingen). Beide



Klaus Braig



Uwe Stroinski

Referenten ließen klar erkennen, dass es hinsichtlich der Serialisierung und Verifizierung keine Standardlösungen gibt, sondern jeder Anwendungsfall einer exakten Analyse und individueller Umsetzung bedarf.



Roland Kleissendorf

Diesen beiden Vorträgen aus dem Maschinenbau folgten 3 Vorträge, die sich mit konkreten Erfahrungen in der Pharmaindustrie beschäftigten. Referenten waren **Jürgen Focke** (Bayer Schering, Leverkusen), **Dr. Ingo Thorwest** (Boehringer Ingelheim) und **Stephan Koll** (Sanofi-Aventis, Frankfurt).



Jürgen Focke



Dr. Ingo Thorwest

Dr. Renke Wilken berichtet anschließend über ein Projekt, das von einigen Unternehmen des vfa finanziert worden war und mit dem die Grenzen der Codierbarkeit von Karton mittels Inkjet und Laser-Ablation ausgelotet wurden. Die Projektergebnisse belegten, dass der Inkjet mit wässrigen Tinten auf allen untersuchten Kartonsorten sehr gute Codiererergebnisse auch bei hohen Linienleistungen zulässt. Die Trocknungsgeschwindigkeit hängt allerdings sehr stark von den Kartoneigenschaften ab. Bei zu geringen Trocknungsgeschwindigkeiten lassen sich die Codierungen leicht bis zur Unleserlichkeit verwischen. Dieses Problem kennen Inkjet mit UV-härtbaren Tinten und Laser-Ablation nicht, dafür müssen bei diesen Verfahren andere Faktoren beachtet werden, die auch ganz andere Ansprüche an die Strichbeschaffenheit stellen. Es kann also nicht von vornherein erwartet werden, dass ein Karton für alle 3 Codierverfahren gleichermaßen geeignet ist.

An die Einflussfaktoren seitens des Kartons auf die Codierung knüpften die beiden folgenden Referenten **Stephan Klein** (Mayr-Melnhof, Baierbrunn) und **Antti Veitola** (StoraEnso, Anjalankoski) an, die den derzeitigen Erkenntnisstand über die Eignung von Karton zur Kennzeichnung mit Inkjet und Laser vortrugen.



Dr. Renke Wilken



Stephan Klein



Antti Veitola

Der letzte Vortragsblock enthielt drei Vorträge, die sich mit der Codierung und Verifizierung von Faltschachteln im Kartonierer befassten. Es ging darum, Möglichkeiten und Grenzen beim Einbau von Drucksystemen aufzuzeigen und deren Einflüsse auf die Linieneffizienz zu bewerten. Referenten waren **Roland Nickel** (Wolke, Heersbruck), **Marcel Stockburger** (Atlantic-Zeiser, Emmingen) und **Rainer Reuss** (Domino-Sator, Hamburg).



Roland Nickel



Marcel Stockburger

Zum Abschluss des Vortragsprogramms informierte **Dr. Renke Wilken** noch kurz über Aktuelles bei den länderspezifischen Wegen zu Track & Trace Lösungen und Serialisierung von Pharmaverpackungen.

Das interessante und vielseitige Vortragsprogramm wurde mit großer Zustimmung aufgenommen, was auch an den intensiven Diskussionen deutlich wurde.

Schon jetzt steht der Termin für das 15. FFPI-Symposium 2011 fest. Es findet am **26./27.10.2011** in der PTS München statt. Die FFPI hat sich fest vorgenommen, auch für 2011 ein attraktives Vortragsprogramm zusammenzustellen.

WER IST FFPI?

FFPI wurde 1993 gegründet. Das Kürzel steht für Forschungsgemeinschaft Faltschachteln für die pharmazeutische Industrie. Der Forschungsgemeinschaft gehören Firmen innerhalb der Wertschöpfungskette Pharmaverpackung an, die durch persönlich benannte Repräsentanten vertreten werden. Derzeit gibt es folgende Mitgliedschaften:

 Bayer HealthCare	R. Kleissendorf	 Lilly	R. Moldt
 Roche	B. Salb	 sanofi aventis	S. Heinrich
 Boehringer Ingelheim	Dr. I. Thorwest	 Faller	N. Reichenbach
 BOSCH	U. Stroinski	 STORAENSO	A. Veitola
 Uhlmann	P. Fuhrmann	 MM	S. Klein
 Edelmann Group	M. Adam	 PTS	Dr. R. Wilken



Durch ihre Arbeit will die FFPI Beiträge zum sicheren und wirtschaftlichen Verpacken von Pharmazeutika in Faltschachteln leisten. Sie hat dazu eine Reihe von Projekten initiiert, begleitet und zum Teil finanziert, die sich u.a. mit folgenden Fragen beschäftigen:

- Standardisierung von Schachtel- und Blistermaßen in der PAS 1009 (2000)
- Erhöhung der Prozesssicherheit im Abpackprozess
- Lichtehtheit von Drucken und variablen Datenaufdrucken
- Prägehöhen von Braille-Schriften
- Grenzen der Codierbarkeit von Karton

Neben der Projektarbeit organisiert die FFPI jährlich ein Symposium mit aktuellen Themen zur Verwendung von Faltschachteln in der Pharmaindustrie. Die FFPI fördert damit nachhaltig den Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen den Experten aller beteiligten Industrien